

„Armen eine Stimme geben“

NRW Wohlfahrtspflege stellte eigenen Beitrag zum Landessozialbericht vor

14. Mai 2007; (presse@caritasnet.de)

Köln. Lendita gehört zu 825.000 Kindern und Jugendlichen in NRW, die in einem einkommensarmen Haushalt leben. Dr. Frank Johannes Hensel, der Kölner Diözesan-Caritasdirektor, machte für die Freie Wohlfahrtspflege in NRW auf das Problem der Kinderarmut aufmerksam.

Anlass war die Vorstellung des Landessozialberichtes durch Arbeits- und Sozialminister Karl-Josef Laumann in Düsseldorf. Das achte Kapitel ist ein eigenständiger Berichtsteil der Wohlfahrtsverbände und überschrieben mit „Armen eine Stimme geben“.

Armut vermindert derzeit die Teilhabechancen von jedem vierten Kind in Nordrhein-Westfalen. „Dass wir überhaupt und wiederholt über diese dramatische Kinderarmut in unserem Land sprechen müssen, ist ein Skandal“, so Hensel. In einem einkommensarmen Haushalt leben, das bedeutet, dass für ein zehnjähriges Kind im Monat gemäß Regelsatz nach den Hartz-Reformen 207 Euro für Lebensmittel, Kleidung, Schuhe, anteilige Strom- und Ansparkosten für Haushaltsgegenstände, Gesundheitspflege, Bildung, Kultur und Freizeit zur Verfügung stehen. Innerhalb dieser Pauschale sind beispielsweise 2,55 Euro pro Tag für Lebensmittel angesetzt. Die deutsche Gesellschaft für Ernährung rechnete jüngst vor, dass gesundes Essen für ein zehnjähriges Kind aber 4,00 Euro kostet. Mit 3,65 Euro pro Monat soll der Regelsatz wachstumsgerechte Kinderschuhe finanzieren, von der Sandale bis zum Sportschuh.

Für Bücher, Software und Ausleihgebühren stehen 11,44 Euro im Monat zur Verfügung; für Schreibwaren ganze 1,33 Euro. Weitere Ausgaben für Bildung sind im Regelsatz nicht vorgesehen.

„Die Rechengrundlage insgesamt ist wirklichkeitsfremd und nicht kindgerecht. Es muss dringend dafür Sorge getragen werden, dass Familien mit niedrigem Einkommen und insbesondere Kinder bessere Möglichkeiten erhalten, am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben“, fordert Hensel.

Einige Städte und Kreise in Nordrhein-Westfalen geben inzwischen so genannte Pässe oder Cards aus, die es armen Menschen ermöglichen, Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten verbilligt oder kostenfrei wahrzunehmen. Grundsätzliche Vereinbarungen hierzu gibt es aber nicht. Deshalb appellierte Hensel an die Kommunen und ihre Spitzenverbände, generell für einkommensarme Menschen Bildungs- oder Teilhabepässe einzuführen, die eine vergünstigte Teilnahme an Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten ermöglichen, und hierzu würdige Standards für ganz Nordrhein-Westfalen festzulegen.

Kinderarmut hat auch Auswirkungen auf die Bildungschancen. Für viele Kinder aus einkommensarmen Familien könnte der Besuch einer Ganztagschule wichtige Chancen bieten, um Bildungsbenachteiligungen auszugleichen. Oft aber bleiben gerade sie diesem Angebot fern; auch weil ihre Eltern die Kosten von 2,00 bis 2,50 Euro für das tägliche Mittagessen nicht aufbringen können.

Die Freie Wohlfahrtspflege fordert deshalb die Landesregierung auf, sich für Lernmittelfreiheit in Nordrhein-Westfalen einzusetzen. In offenen Ganztagschulen des Landes soll ein gesundes, ausgewogenes Mittagessen für alle Kinder vorgehalten werden; für Kinder aus einkommensarmen Haushalten müsste dieses Essen deutlich vergünstigt oder kostenfrei sein.

Bestellt werden kann der Berichtsteil „Armen eine Stimme geben“ beim:

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. unter presse@caritasnet.de oder Tel. 0221/20 10 284.